

Belastungsfaktoren für unser Trinkwasser

Eine Befragung bei Haushalten zur Qualität des Trinkwassers und möglichen Gefahrenquellen



Wir machen Märkte *transparent*.

Ergebnisbericht
Oktober 2018

prolytics
market research

Inhalt

Untersuchungssteckbrief	2
Wichtigste Ergebnisse	4
Wahrnehmung von Gefahrenquellen	9
Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser	13
Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser	24
Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser	31
Anhang – Fragebogen	37

Eckdaten

Zielsetzung

Ziel der Studie war die Messung von Kenntnissen und Einstellungen bei Privatpersonen in Deutschland zum Umgang mit den Belastungsfaktoren Arzneimittel, Nitrate und Mikroplastik, die die Trinkwasserqualität nachhaltig beeinflussen.

Zielgruppe Haushalte

Die Grundgesamtheit bilden Privatpersonen über 18 Jahre in Deutschland. Die Personenauswahl im Haushalt erfolgte nach dem Geburtstagsschlüssel.

Methodik CATI

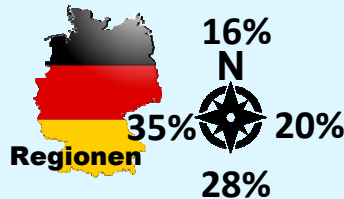
Die Datenerhebung erfolgte mittels computergestützter telefonischer Interviews (CATI) im institutseigenen Telefonstudio.

Fragebogen 10 Min.

Die Befragung setzt einen standardisierten Fragebogen ein. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug ca. 10 Minuten.

Demografie

in der Stichprobe



Stichprobe n = 1.000

Die Nettostichprobe der Repräsentativbefragung umfasst n = 1.000 Interviews. Die Stichprobenziehung erfolgte gemäß dem Gabler-Häder-Stichprobenziehungsverfahren.

Zeitraum Sep. 2018

Die Feldarbeit erfolgte in einem Zeitraum von 3 Kalenderwochen im September 2018.



Im Bericht werden neben den Gesamtergebnissen auftretende signifikante Unterschiede bei demografischen und regionalen Merkmalen ausgewiesen.

Die Struktur der Stichprobe entspricht der Verteilung im Bundesgebiet.

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

Wahrnehmung von Gefahrenquellen

Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

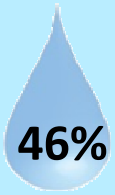
Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen

Wichtigste Ergebnisse

Grundsätzliches



46%

... sehen offen befragt entweder keine Belastungen (24%) oder ihnen fallen spontan keine ein (22%).



76%

TOP-2-Box*

... der Befragten sehen bei gestützter Nachfrage Mikroplastik als Belastungsfaktor Nr. 1, gefolgt von Nitraten aus der Landwirtschaft (Top-2: 72%). Deutlich dahinter folgen die Faktoren Arzneimittelrückstände (55%) und Nitratbelastungen durch private Gärten (41%).



Grundsätzlich fühlen sich Männer besser informiert bzw. trauen sich Einschätzungen eher zu. Der Anteil „weiß nicht/ keine Angabe“ fällt bei Männern in der Regel geringer aus.



Insbesondere zeigen sich über alle Themen hinweg zum Teil deutliche Unterschiede zwischen jung und alt, die im vorliegenden Bericht verdeutlicht werden.

Wichtigste Ergebnisse




**NUR
6%**

... nennen spontan Arzneimittelrückstände als mögliche Ursache für Verunreinigungen und Belastungen des Wassers.


**TOP-2-Box*
55%**

... machen sich über Arzneimittelrückstände als Gefahrenquelle für die Wasserqualität große Sorgen.


54%

... haben im letzten Jahr etwas über das Thema Arzneimittelrückstände als Belastungsfaktor für das Trinkwasser gehört.


30%

... bringen abgelaufene Arzneimittel immer in die Apotheke. Des Weiteren werden Medikamente entweder über den Restmüll (immer: 23%) entsorgt oder werden als Sondermüll betrachtet (immer: 13%).


**Preiserhöhung um
11%**

Die Verbraucher sind grundsätzlich bereit mehr für Medikamente zu bezahlen, wenn diese generell umweltverträglicher wären. Dabei sollte die Preiserhöhung 11 Prozentpunkte nicht überschreiten.


57%

... befürworten die Einführung zusätzlicher Abgaben der Pharmaindustrie, um die zusätzlichen Kosten der Gewässerreinigung bezahlen zu können.


**TOP-2-Box*
76%**

... sehen die Pharmaindustrie als Hauptverantwortlichen bei der Vermeidung von Belastungen durch Medikamentenrückstände. Danach folgen die Politik (67%) und die Verbraucher (58%).


80%

... wünschen sich ein verstärktes Engagement durch die Politik, wenn es um den Umweltschutz vor Medikamentenrückständen geht.


53%

... glauben, dass die Einnahme von Medikamenten merkliche Folgen für die Umwelt hat.


84%

... würden die Wiedereinführung der Rücknahmepflicht durch Apotheken begrüßen.

Wichtigste Ergebnisse

Gefahrenquelle Nitrate



18%

... nennen spontan Nitrate bzw. Düngemittel als mögliche Ursache für Verunreinigungen und Belastungen des Wassers.



72%

TOP-2-Box*

Nitrate aus der LW werden als zweitgrößte Gefahrenquelle für die Wasserqualität genannt. 72% machen sich große Sorgen, wenn es um die Nitratbelastung des Trinkwasser geht.



74%

... haben im letzten Jahr etwas über die Güllever- schmutzung von Boden und Gewässern durch die Landwirtschaft gehört.



63%

... erwarten von der Landwirtschaft ein stärkeres Engagement, um die Trinkwasserqua- lität nicht zu gefährden.



Preiserhöhung um

12%

Die Verbraucher sind grundsätzlich bereit, mehr für umweltverträglich produzierte Lebensmittel zu bezahlen. Dabei sollte die Preiserhöhung 12 Prozentpunkte nicht überschreiten.



40%

... erwarten einen höheren Anteil an ökologischer Landwirtschaft als die von der Bundesregierung geplante Erhöhung auf 20%. Weitere 39% befürworten den Plan der Bundesregierung.



72%

... fordern eine nachhaltige und ökologische Landwirt- schaft sowie eine stärkere Kontrolle der Düngepraxis (69%).



77%

... sehen den Preisdruck bei den Bauern als Ursache für den Trend zu großindustrieller Bewirt- schaftung.

Wichtigste Ergebnisse

Gefahrenquelle Mikroplastik



 **27%**

Mikroplastik ist ungestützt die mit Abstand häufigst genannte Ursache für Gewässerbelastungen.

 **TOP-2-Box***
76%

Mikroplastik wird auch bei der gestützten Abfrage als größte Gefahrenquelle für die Wasserqualität eingestuft. 76% machen sich große Sorgen, wenn es um Mikroplastik im Trinkwasser geht.

 **81%**

... haben im letzten Jahr etwas über die Belastung der Gewässer durch Mikroplastik gehört und stellt somit das häufigst erinnerte Thema dar.

 **71%**

... glauben das die Produktgruppe der Kosmetika Mikroplastik enthält. Danach folgen Duschgel/Shampoo (65%) sowie Kleidung (63%).

 **Preiserhöhung um**
12%

Die Verbraucher sind grundsätzlich bereit, mehr für Produkte ohne Mikroplastik zu bezahlen. Dabei sollte die Preiserhöhung 12 Prozentpunkte nicht überschreiten.

 **84%**

... würden ein Verbot von Mikroplastik begrüßen.

 **TOP-2-Box***
83%

... sehen die Produkthersteller als Hauptverantwortlichen bei der Vermeidung von Mikroplastik. Danach folgen die Politik (73%) und die Verbraucher (65%).

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

Wahrnehmung von Gefahrenquellen

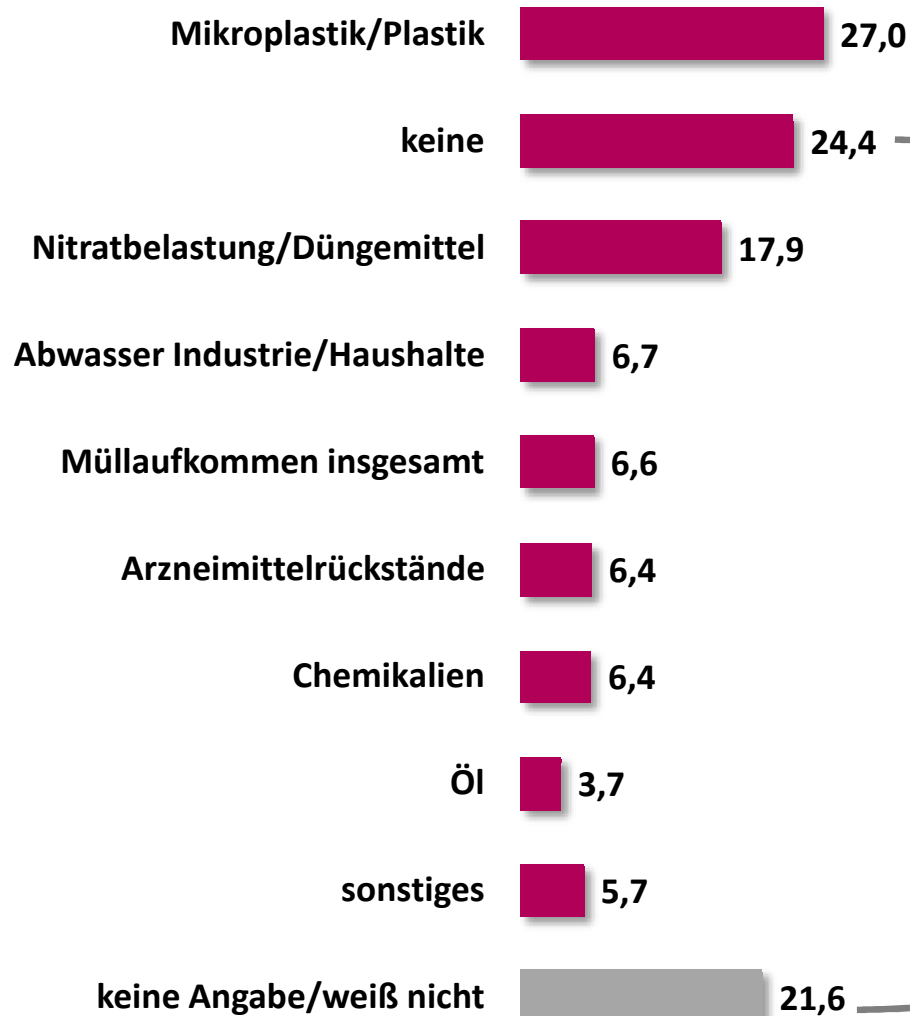
Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen

Ursachen für Verunreinigungen und Belastungen des Wassers



Alter

Ältere (50-59 bzw. ab 60 Jahre) sehen eine deutlich höhere Gefährdung für das Trinkwasser als jüngere Personen (bis 29 bzw. 30-39 Jahre) (Mikroplastik/Plastik: 31%/41% vs. 10%/20%, Nitratbelastung/Düngemittel: 27%/28% vs. 5%/7%).

Der Kenntnisstand zu Belastungsfaktoren ist bei Jüngeren (bis 29 bzw. 30-39 Jahre) deutlich geringer als bei Älteren (50-59 bzw. ab 60 Jahre) (keine Angabe/weiß nicht: 41%/27% vs. 11%/14%).



Regionen

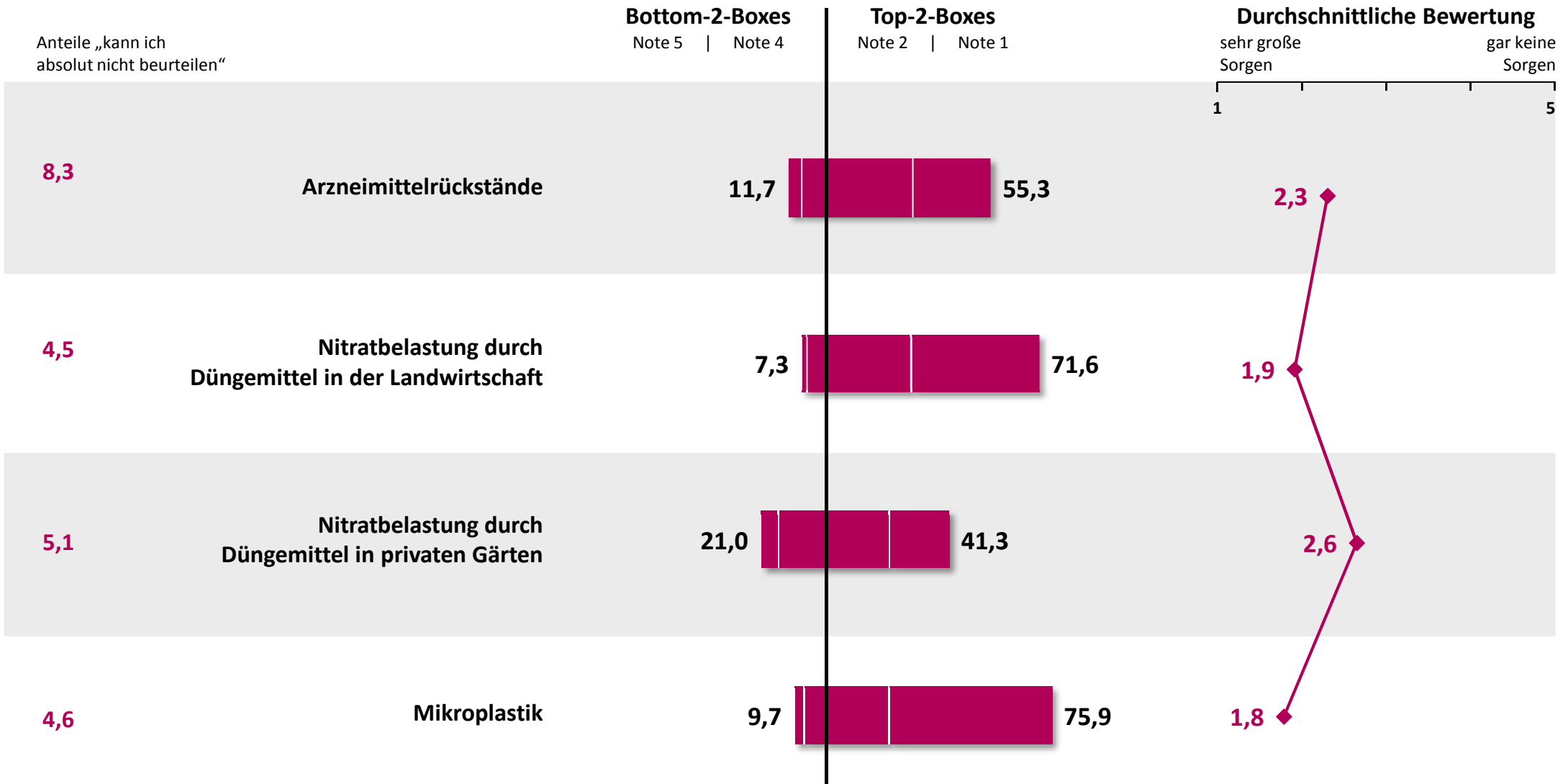
Im Westen werden häufiger keine Belastungsfaktoren gesehen als etwa im Süden (keine: 29% vs. 18%).

Die Nitratbelastung stellt im Süden ein höheres Problem da als in Ostdeutschland (Nitratbelastung: 23% vs. 10%).

!

Fast die Hälfte aller Befragten sehen entweder keine Probleme oder ihnen ist die Problematik nicht bekannt.

Frage 1: Welche Ursachen für Verunreinigungen oder Belastungen des Wassers sehen Sie aktuell oder in naher Zukunft? (Mehrfachnennung, ungestützte Abfrage)



Frage 2: Welche der folgenden Gefahrenquellen für die Qualität unseres Wassers bereiten Ihnen Sorgen? Antworten Sie bitte für jede der folgenden Gefahrenquellen anhand einer Skala von 1 = „sehr große Sorgen“ bis 5 = „gar keine Sorgen“.

Angaben in %

Arzneimittelrückstände



Ältere (50-59 bzw. ab 60 Jahre) sehen Arzneimittelrückstände deutlich häufiger als Gefahrenquelle für das Trinkwasser als jüngere Personen (bis 29 bzw. 30-39 Jahre).
(46%/47% vs. 60%/62%).



Im Norden und Westen werden Arzneimittelrückstände weniger als Belastungsfaktor gesehen als dies im Süden der Fall ist
(49% vs. 67%).

Nitratbelastung durch Düngemittel in der Landwirtschaft



Ältere (50-59 bzw. ab 60 Jahre) sehen eine wesentlich höhere Belastung durch Nitrate in der LW als jüngere Personen (bis 29 Jahre)
(87%/76% vs. 50%).

Nitratbelastung durch Düngemittel in privaten Gärten



Für Mieter ist die Gefahr durch Düngemittel in privaten Gärten deutlich höher als bei Eigentümern (50% vs. 34%).

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

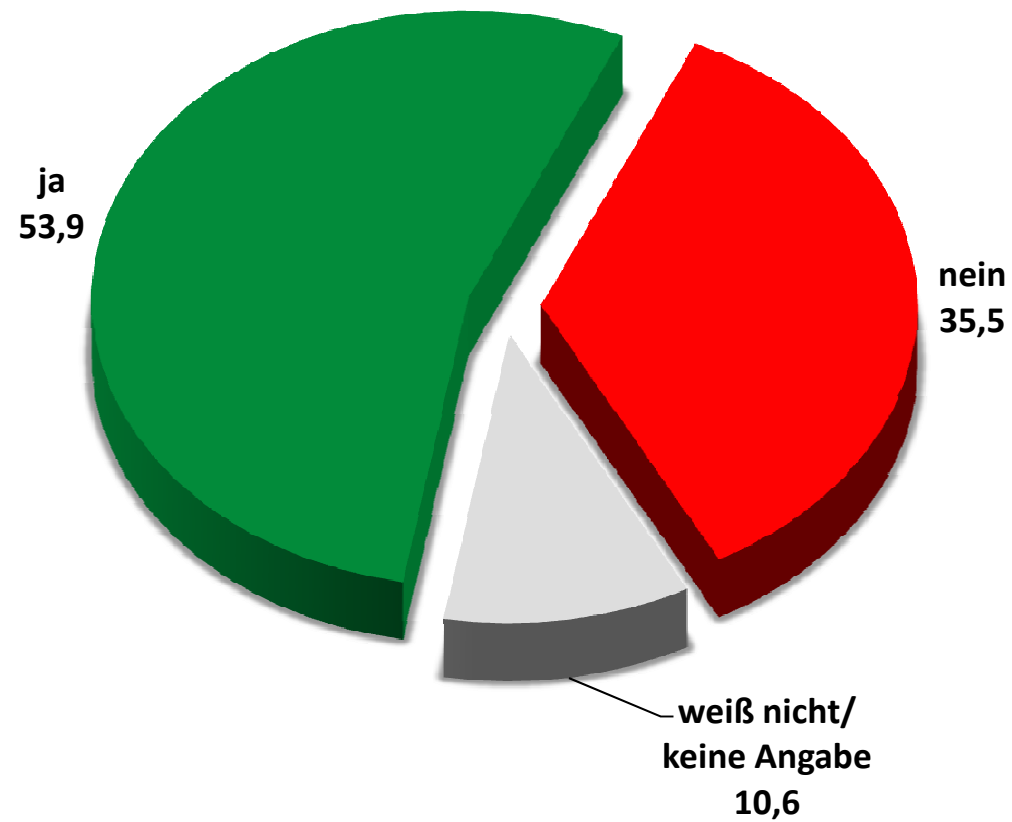
Wahrnehmung von Gefahrenquellen

Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen

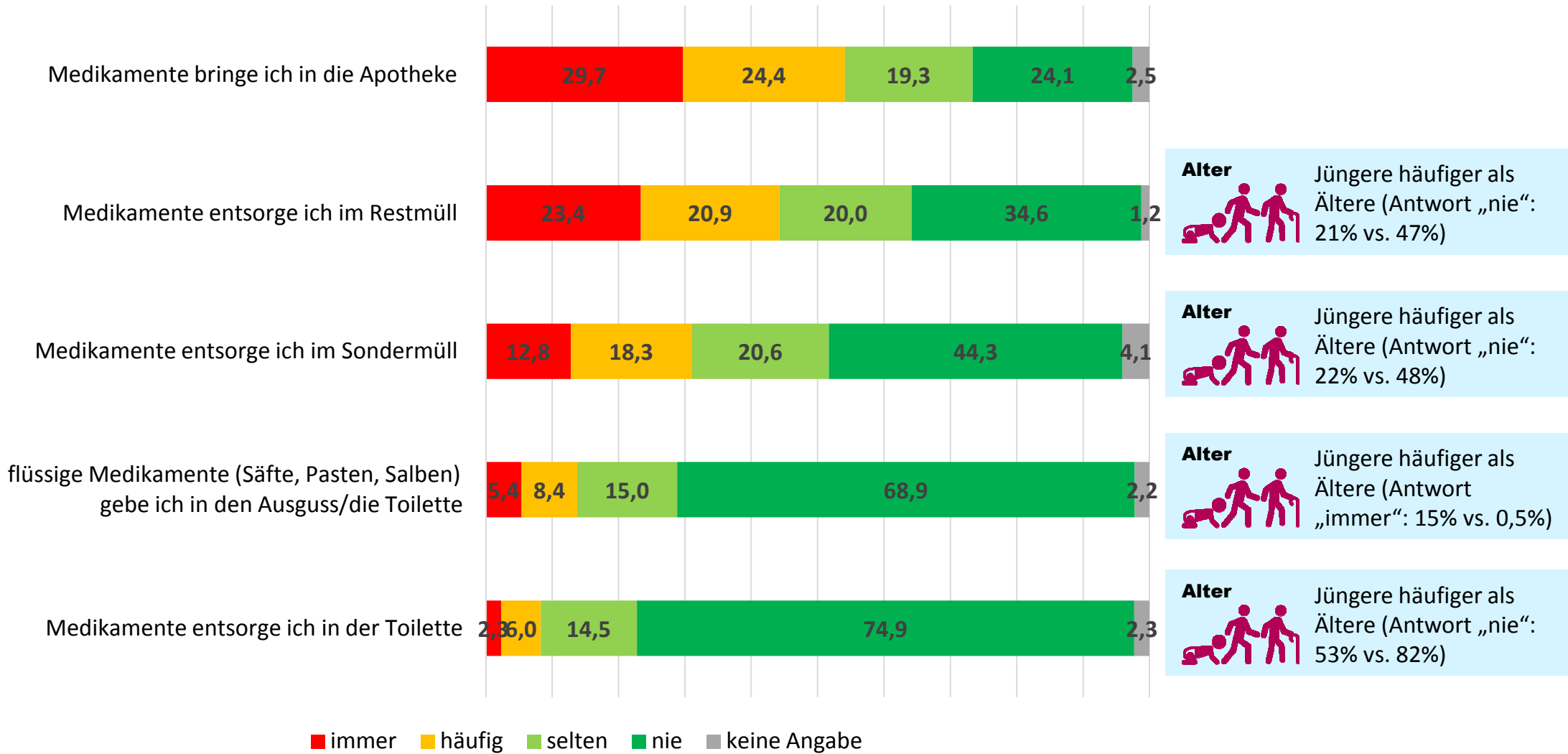


Frage 3: Das Thema Arzneimittelrückstände wurde gerade kurz angesprochen. Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von einer solchen Belastung unseres Trinkwassers gehört?

n = 1.000

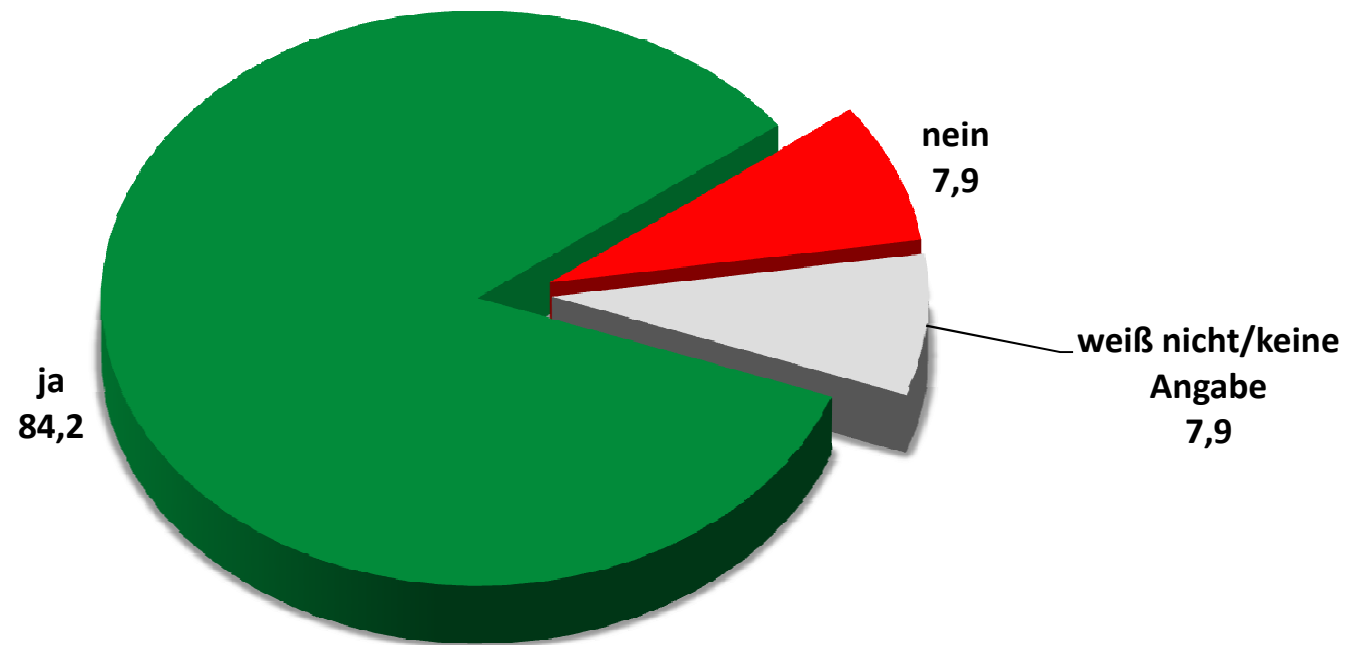
Angaben in %

Genutzte Entsorgungswege für Arzneimittel



Frage 4: Wie entsorgen Sie alte bzw. abgelaufene Arzneimittel? Ich nenne Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten, wie Sie Ihre Arzneimittel entsorgen können. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese Möglichkeit immer (1), häufig (2), selten (3) oder nie (4) nutzen.

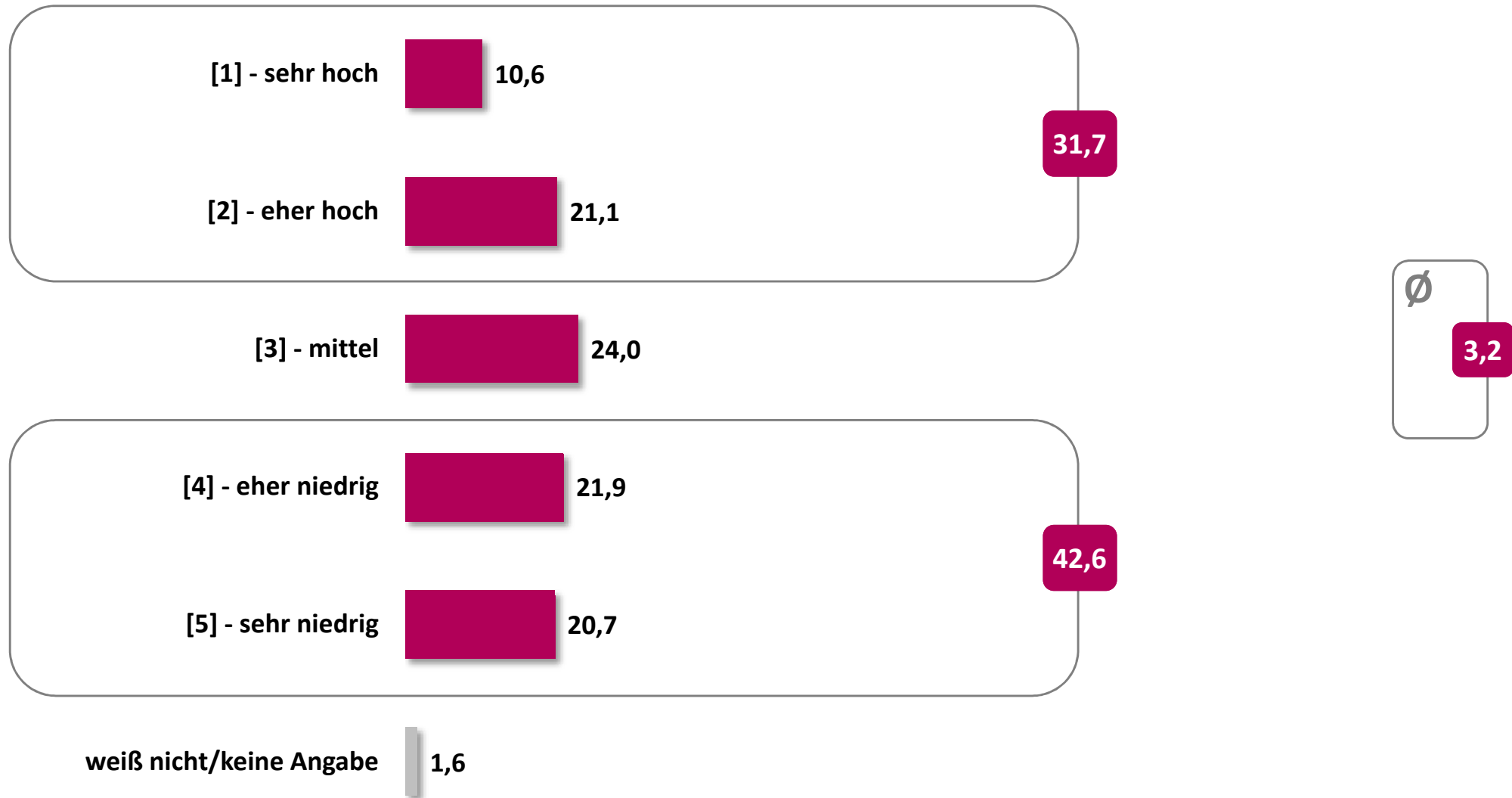
Angaben in %



Frage 5: Die flächendeckende Rücknahmepflicht von Medikamenten durch Apotheken wurde abgeschafft. Würden Sie es begrüßen, wenn diese wieder eingeführt würde?

n = 1.000

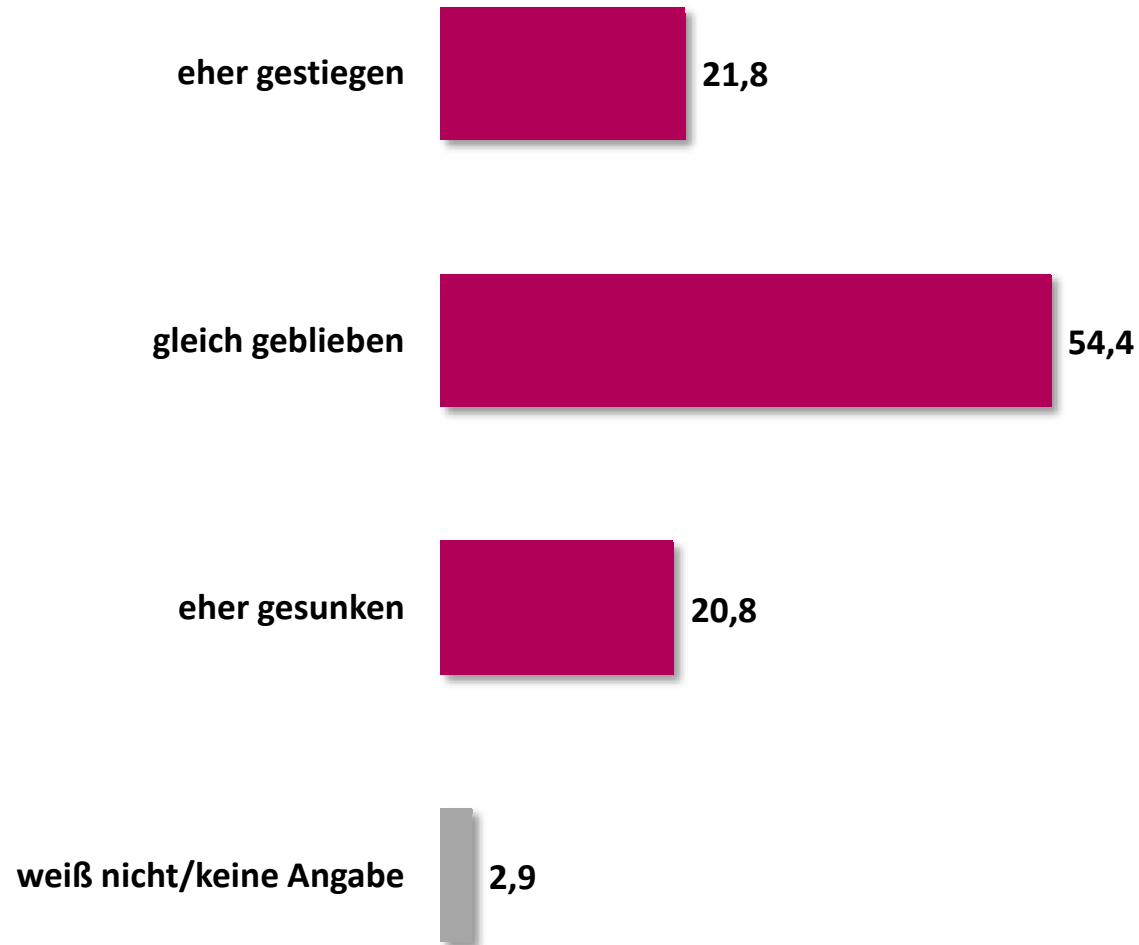
Angaben in %



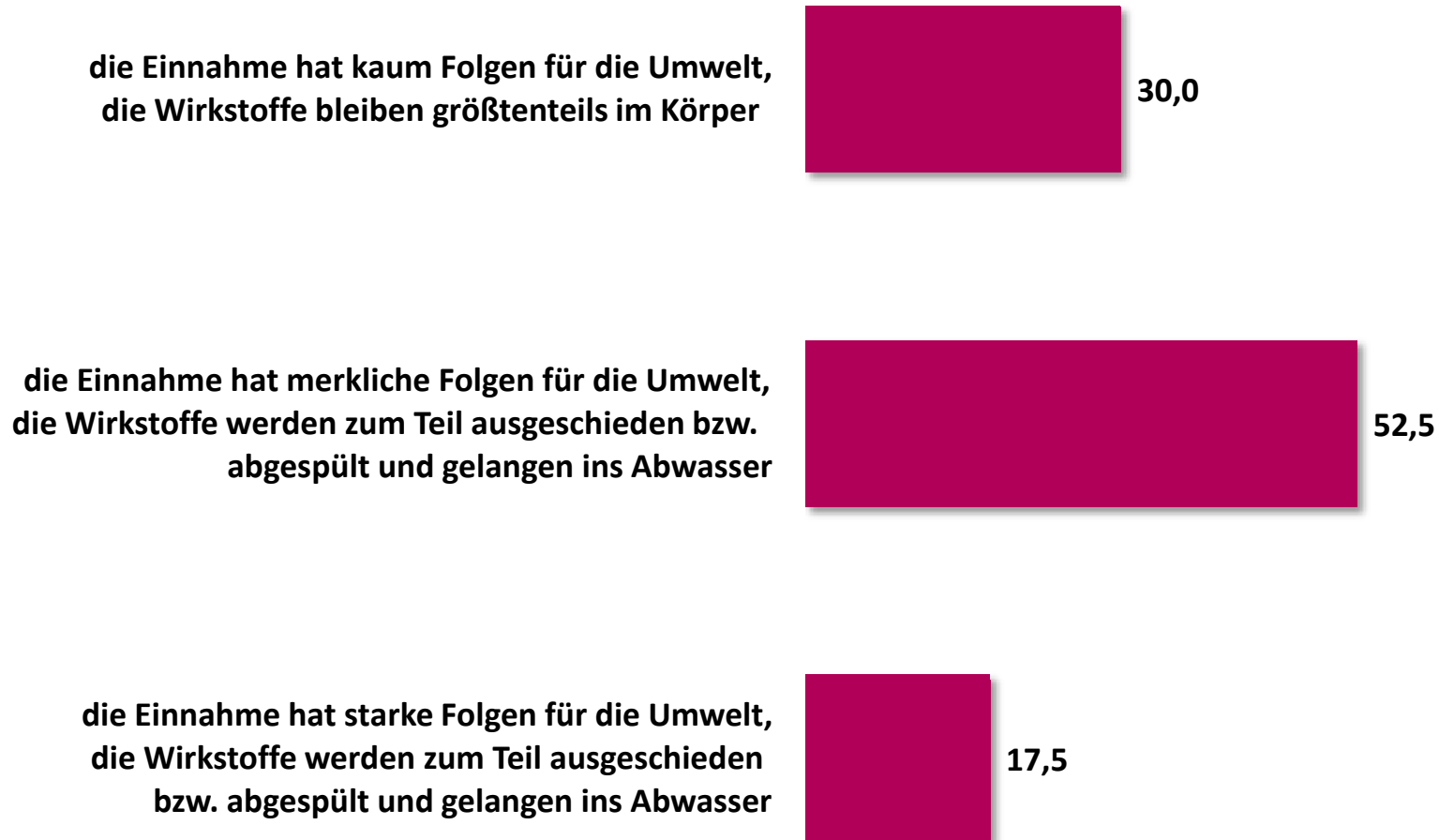
Frage 6: Wie hoch schätzen Sie Ihren persönlichen Konsum von verschreibungsfreien Medikamenten (z.B. Schmerztabletten und -gels, Erkältungsmittel, Magentabletten, Allergiemittel usw.) ein? Ist er ... ?

n = 1.000

Angaben in %



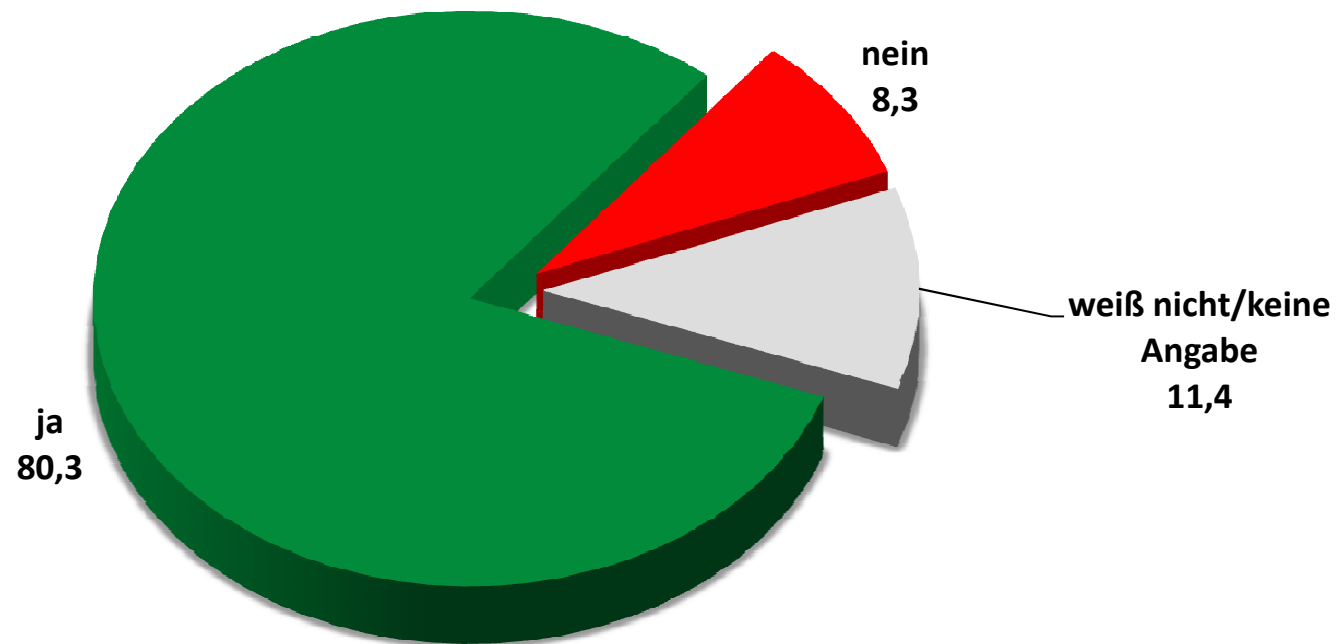
Folgen der Verwendung von Arzneimittel für die Umwelt

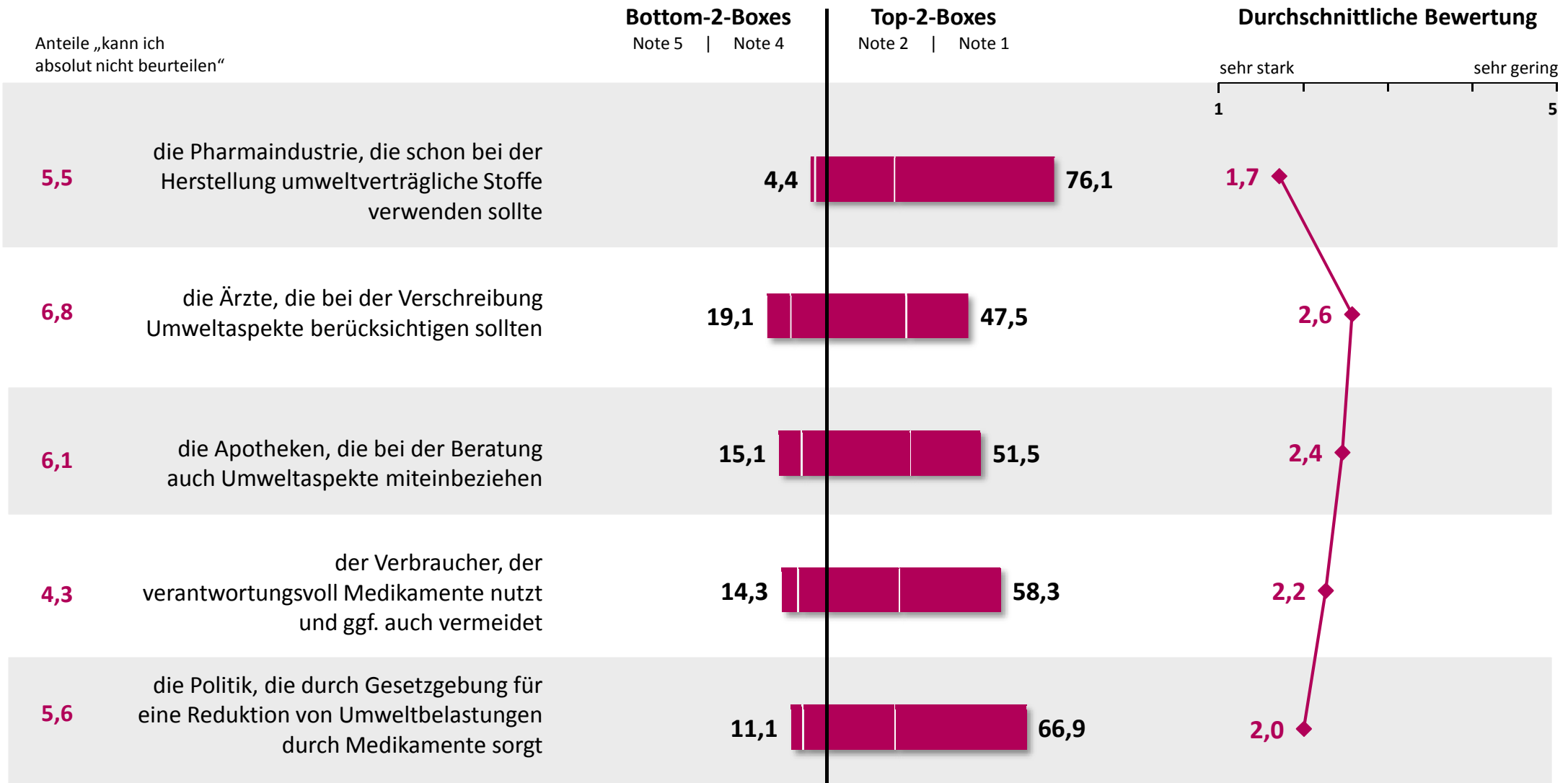


Frage 8: Welche Folgen hat die Einnahme von Medikamenten bzw. das Aufbringen von Salben für die Umwelt? Ich nenne Ihnen nun drei Aussagen. Sagen Sie mir bitte, welche der Aussagen am ehesten zutrifft. (Einfachnennung; gestützte Abfrage)

n = 1.000

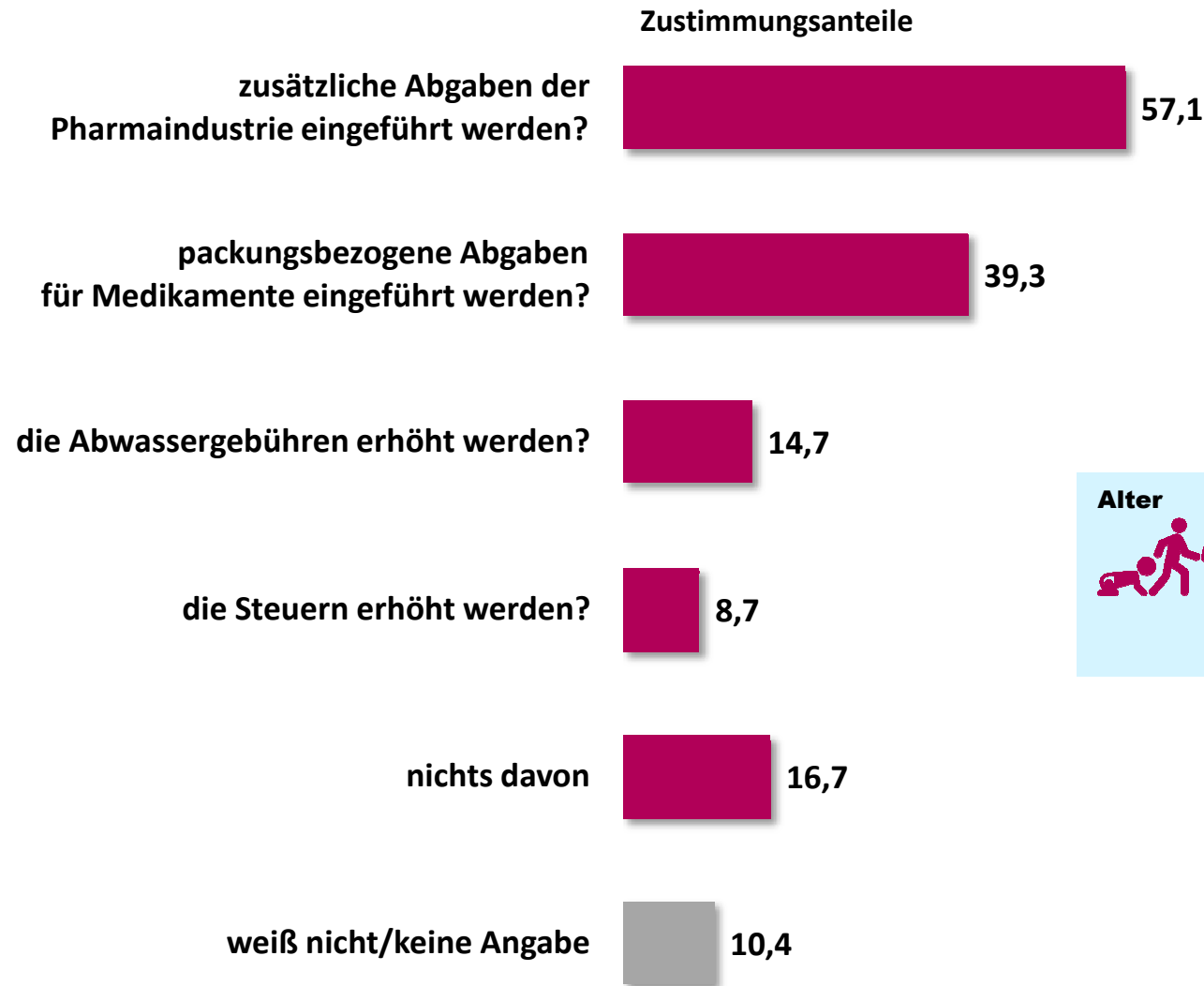
Angaben in %





Frage 10: Wer ist in die Hauptverantwortung zu nehmen, wenn es darum geht, Belastungen mit Medikamentenrückständen zu vermeiden? Wie stark sehen Sie die folgenden Parteien in der Pflicht? Vergeben Sie bitte eine Bewertung zwischen 1 = „sehr stark“ bis 5 = „sehr gering“.

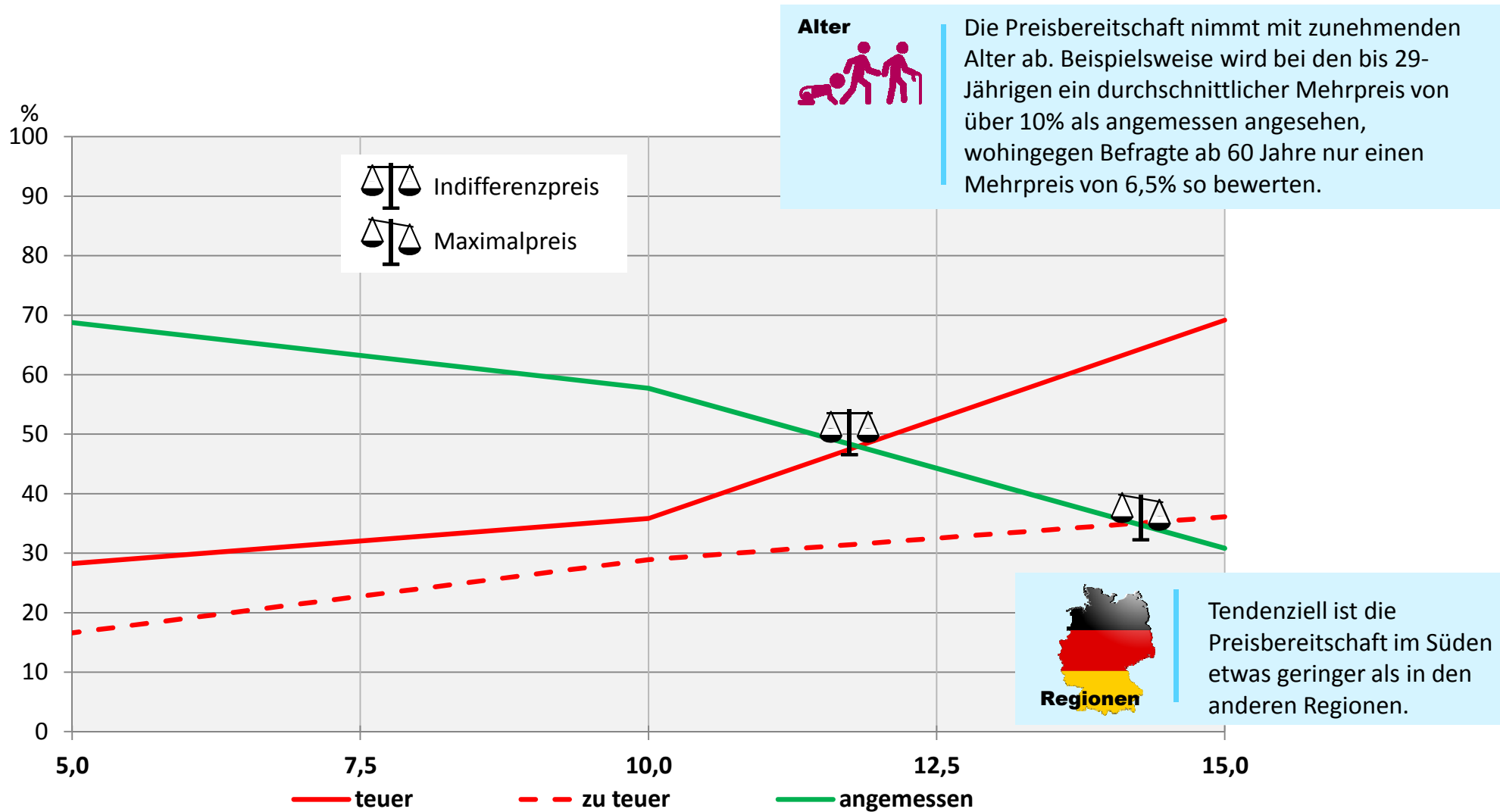
Angaben in %



Alter

Jüngere (bis 29 Jahre) stehen einer Erhöhung der Abwassergebühren sowie der Steuern deutlich offener gegenüber als Ältere (Abwassergebühren: 34% vs. 5%; Steuern: 25% vs. 1%).

Frage 11: Die stetig alternde Gesellschaft hat einen höheren Medikamentenkonsum zur Folge. Wie sollen die zusätzlichen Kosten für die Gewässerreinigung Ihrer Meinung nach bezahlt werden? Sollen ... ? (Mehrfachnennung; gestützte Abfrage)



Frage 12: Wären Sie bereit, für ein Medikament mehr zu bezahlen, wenn es dafür biologisch abbaubar wäre, generell umweltverträglicher wäre oder wenn mit dem Mehrbetrag Umweltschäden beseitigt werden könnten? Halten Sie einen Mehrpreis von 15%, 10%, 5% für ...
 (Fragenzyklus: Wenn 15% aus Sicht des Befragten nicht angemessen sind, dann Abfrage der Angemessenheit von 10%. Wenn 10% nicht angemessen, dann Frage mit 5% stellen.)

Angaben in Prozent

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

Wahrnehmung von Gefahrenquellen

Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen

Alter

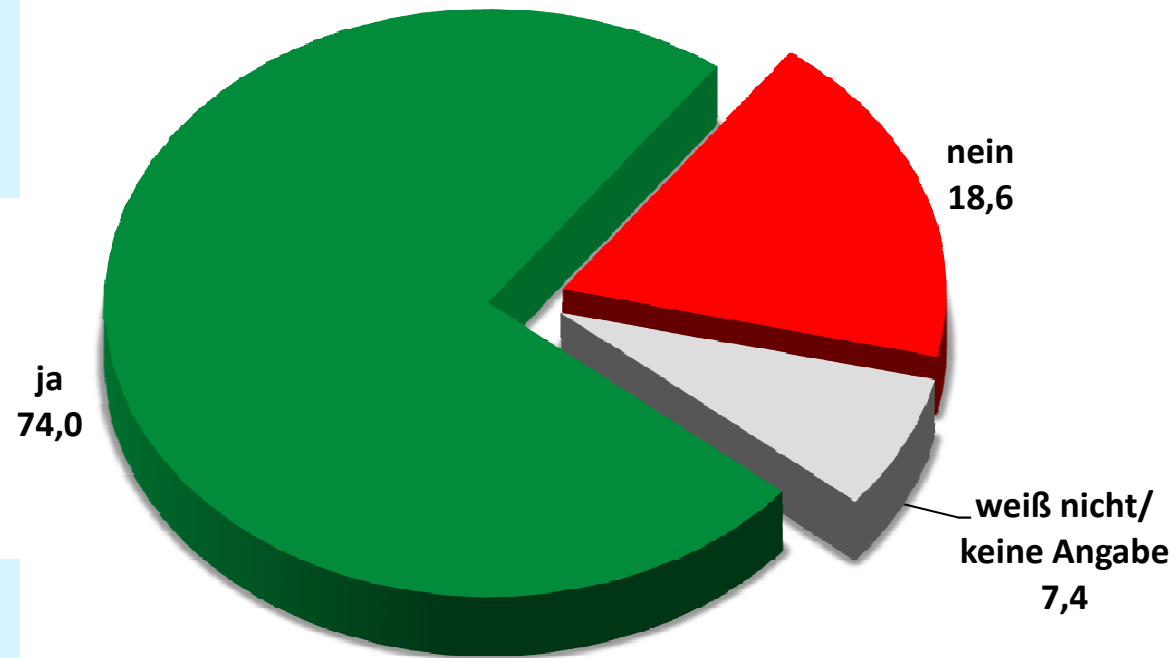


Jüngere, bis 29 Jahre, haben das Thema weniger stark wahrgenommen als Ältere, über 60 Jahre (67% vs. 81%).

Eigentümer



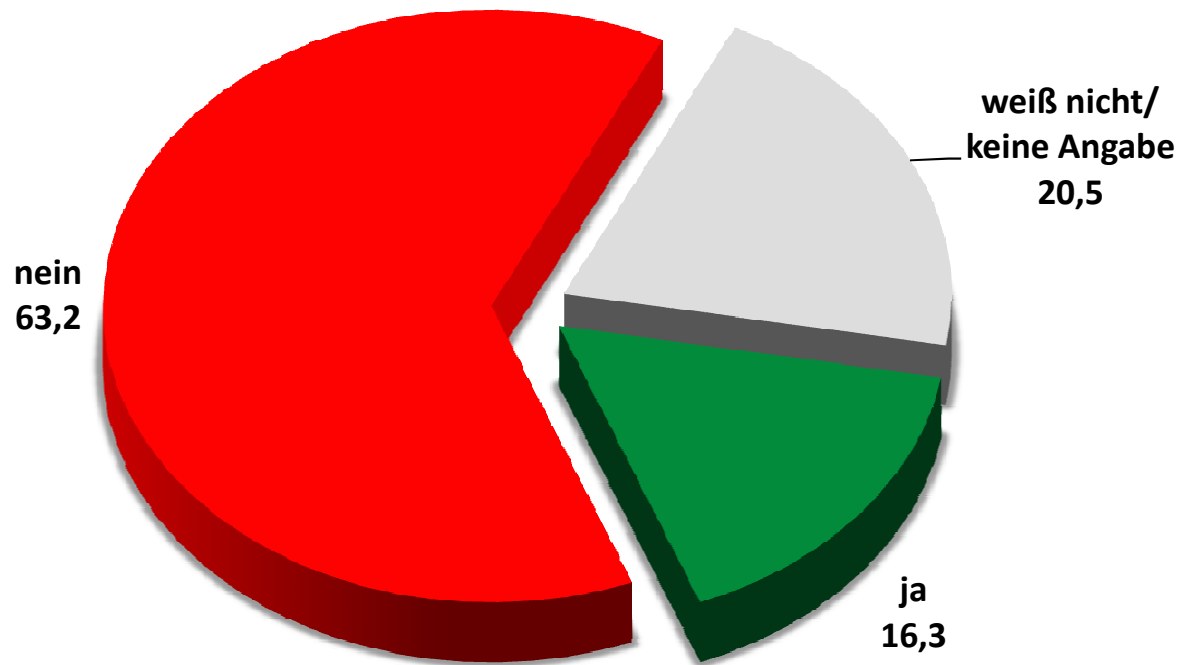
Eigentümer geben häufiger an, das Thema im letzten Jahr wahrgenommen zu haben als Mieter (80% vs. 68%)



Frage 13: Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von einer Gefährdung unserer Trinkwasserqualität durch Gülleverschmutzung von Boden und Gewässern durch die Landwirtschaft gehört?

n = 1.000

Angaben in %



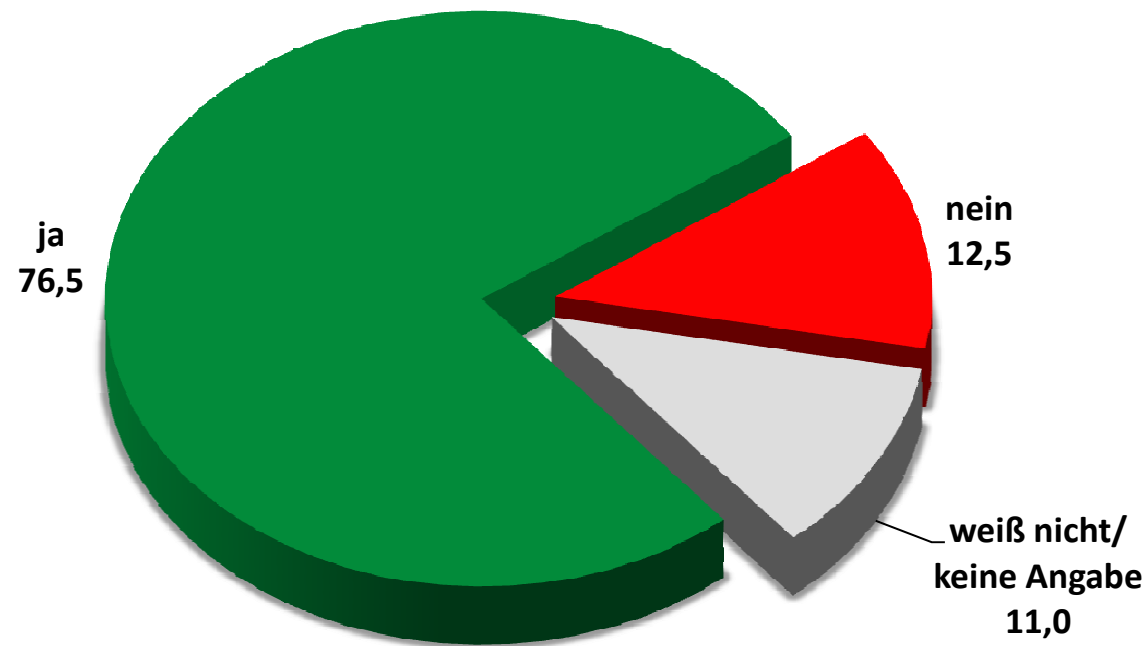
Regionen

Im Westen fordern deutlich weniger Menschen, dass die LW sich stärker engagieren sollte, als im Süden Deutschlands (Antwort „nein“: 58% vs. 71%).



Alter

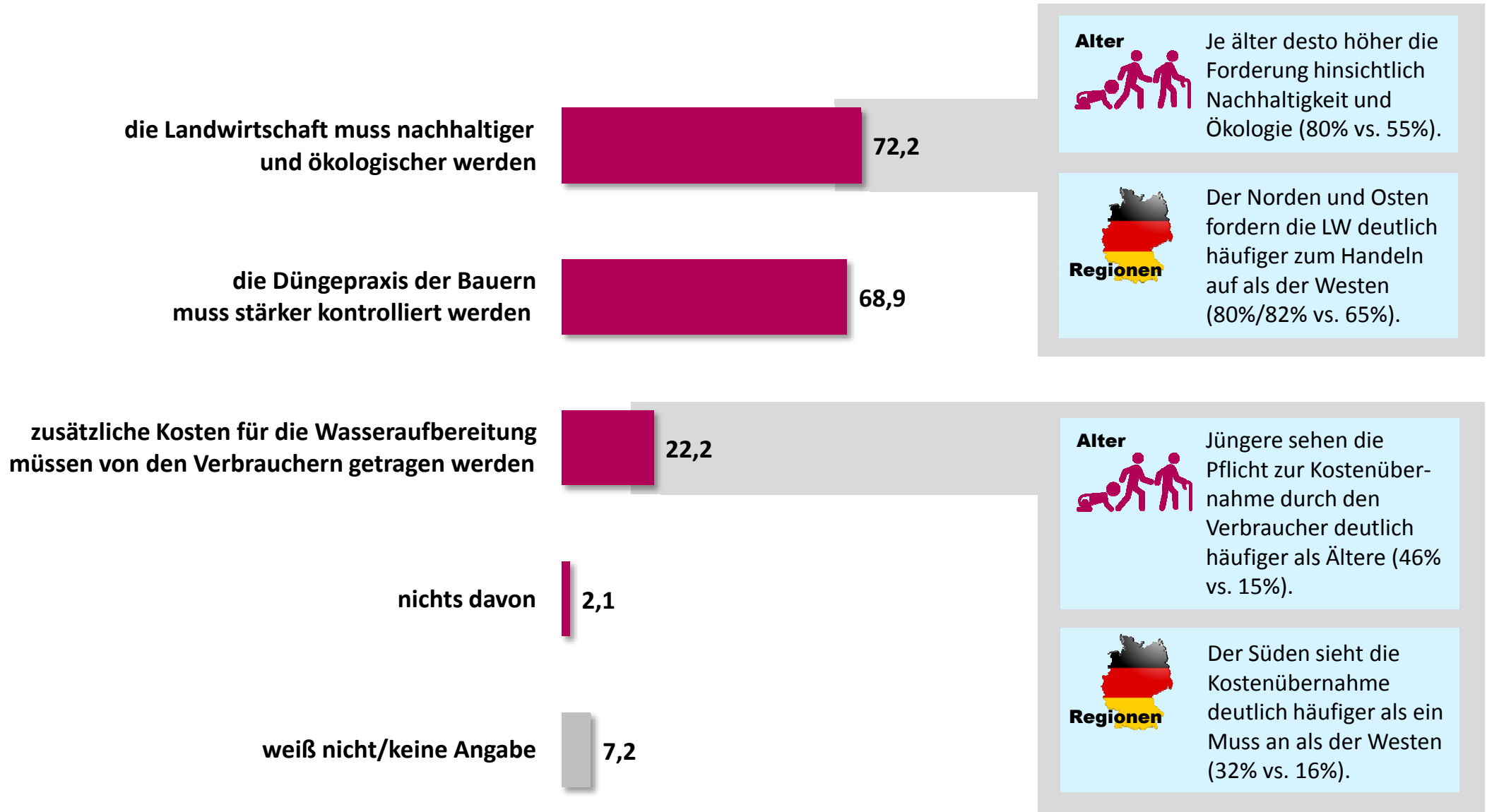
Mit zunehmenden Alter wird ein höheres Engagement seitens der LW gefordert (Antwort „ja“: bis 29 Jahre – 41%, ab 60 Jahre – 1%).



Frage 15: Lebensmittel sollen in Deutschland vor allem günstig sein. Glauben Sie, dass der Preisdruck bei den Bauern dazu führt, dass die Landwirtschaft immer mehr zu einer großindustriellen Bewirtschaftung tendiert?

n = 1.000

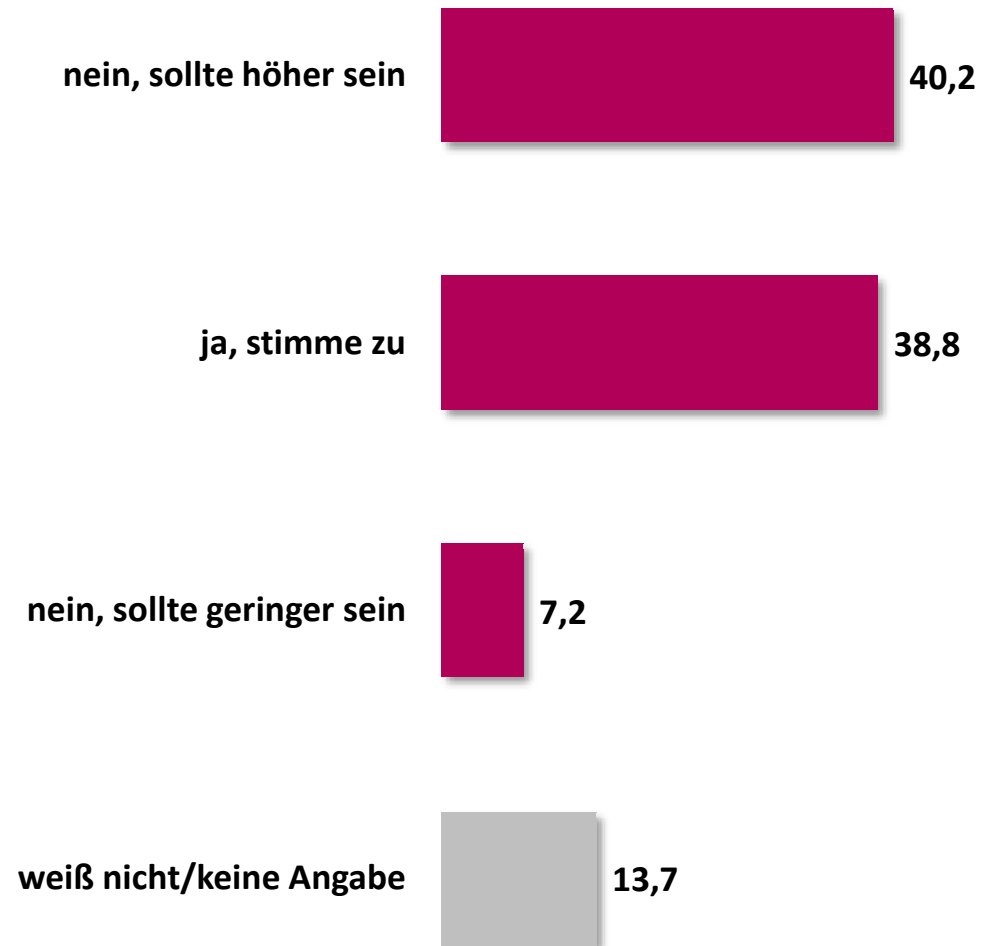
Angaben in %



Frage 16: Wenn der Gülleinsatz in der Landwirtschaft weiter steigt, wird auch der Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung steigen. Was muss getan werden, um dieses zu vermeiden? (Mehrfachnennung; gestützte Abfrage)

n = 1.000

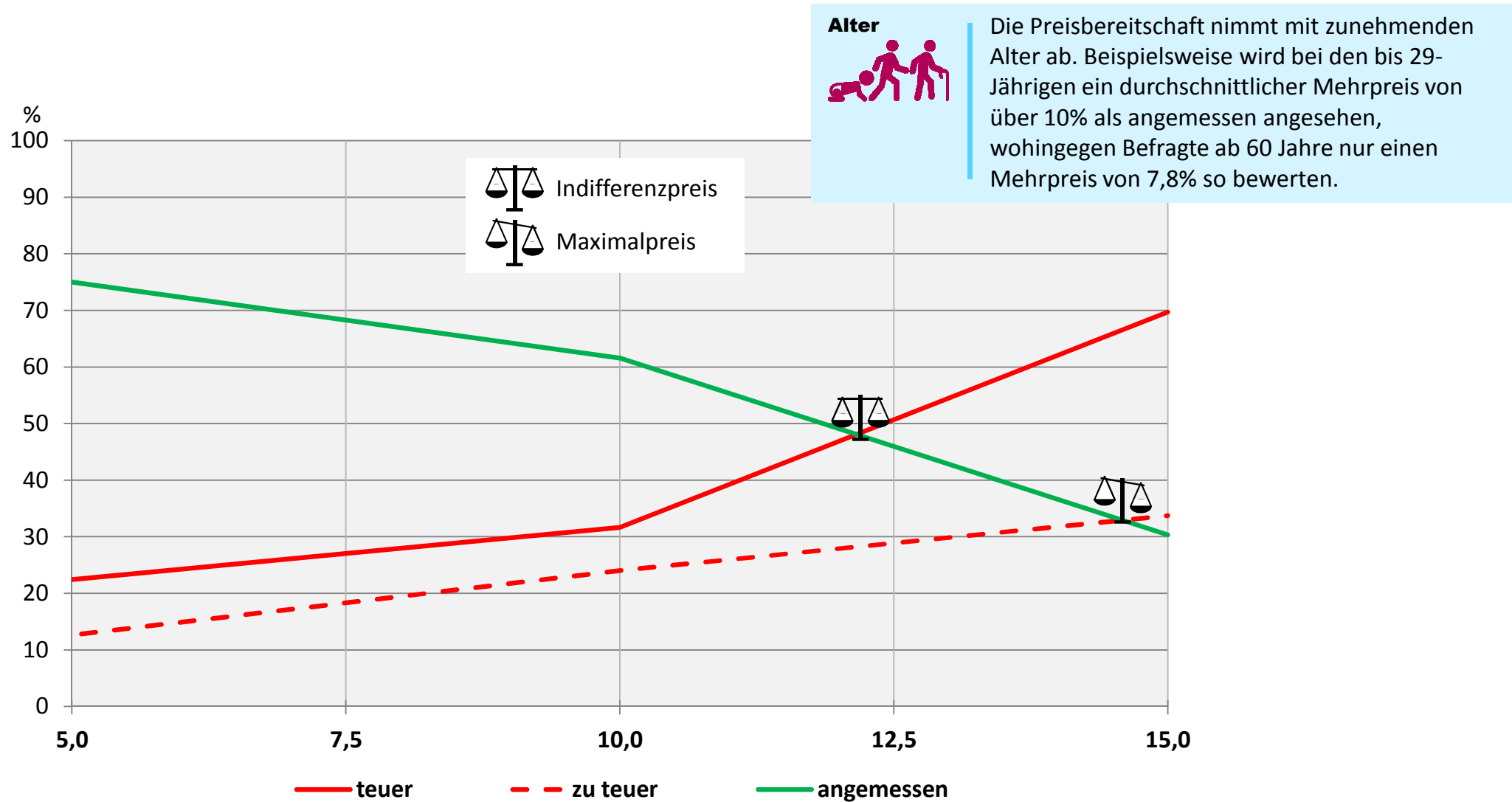
Angaben in %



Frage 17: Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht, dass der Anteil der ökologischen Landwirtschaft auf 20 % erhöht werden soll. Stimmen Sie dem zu oder sollte der Anteil sogar höher oder geringer sein?

n = 1.000

Angaben in %



Frage 18: Wären Sie bereit, mehr Geld für Ihre Lebensmittel auszugeben, wenn diese umweltverträglich und gewässerschonend produziert wurden?

Halten Sie einen Mehrpreis von 15%, 10%, 5% für ...

(Fragenzyklus: Wenn 15% aus Sicht des Befragten nicht angemessen sind, dann Abfrage der Angemessenheit von 10%. Wenn 10% nicht angemessen, dann Frage mit 5% stellen.)

Angaben in Prozent

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

Wahrnehmung von Gefahrenquellen

Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen

Alter

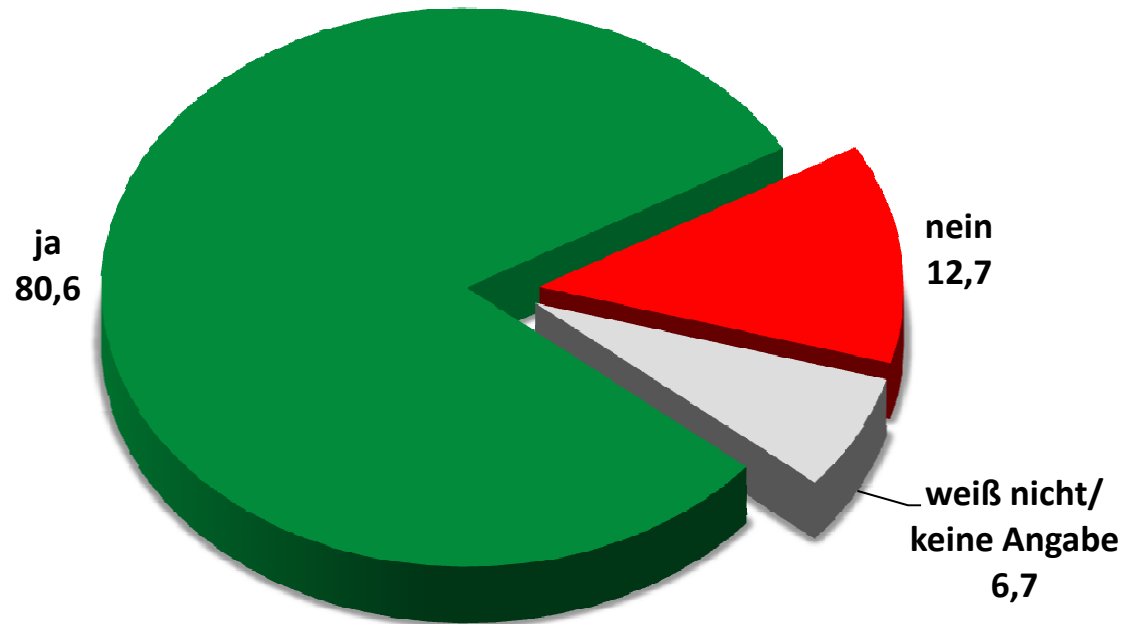


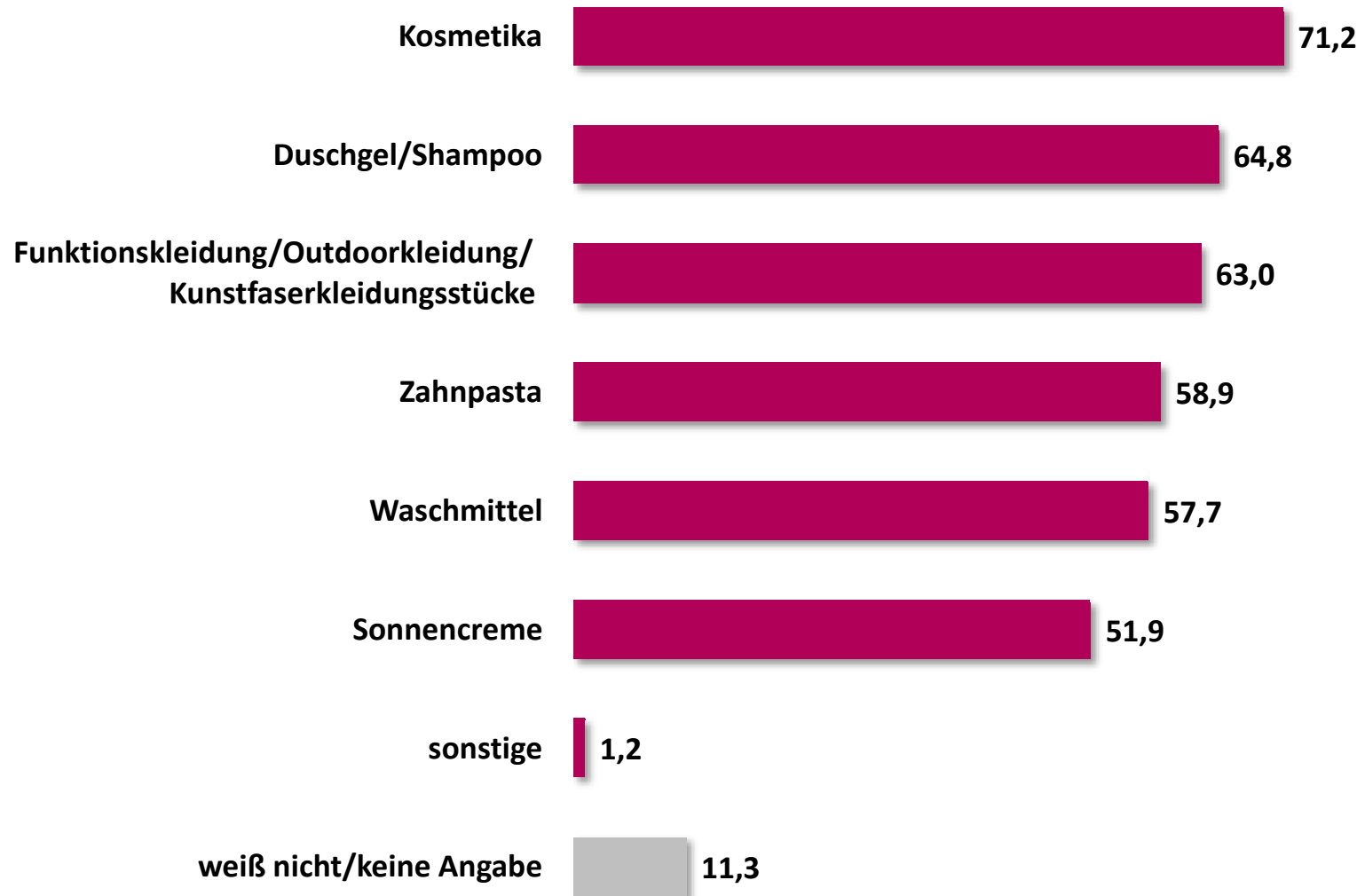
Jüngere, bis 29 Jahre, haben das Thema weniger stark wahrgenommen als Ältere, über 60 Jahre (69% vs. 91%).

Eigentümer



Eigentümer geben häufiger an, das Thema im letzten Jahr wahrgenommen zu haben als Mieter (86% vs. 74%)





Hauptverantwortliche für Belastungen durch Mikroplastik

Anteile „kann ich absolut nicht beurteilen“

Bottom-2-Boxes
Note 5 | Note 4

Top-2-Boxes
Note 2 | Note 1

Durchschnittliche Bewertung



5,9

die Hersteller, die bei der Produktion Mikroplastik vermeiden sollten

3,7

83,1

1,5

Alter



Je älter desto höher die Anforderungen an den Verbraucher (75% vs. 58%).

6,6

der Verbraucher, der sich bewusst gegen Produkte mit Mikroplastik entscheiden kann und Einfluss auf die Hersteller ausübt

9,2

64,6

2,1



Regionen

Der Süden sieht den Verbraucher stärker in der Pflicht als der Osten (71% vs. 59%).

6,2

die Politik, die durch Gesetzgebung für ein Verbot von Mikroplastik sorgt

6,2

73,4

1,8

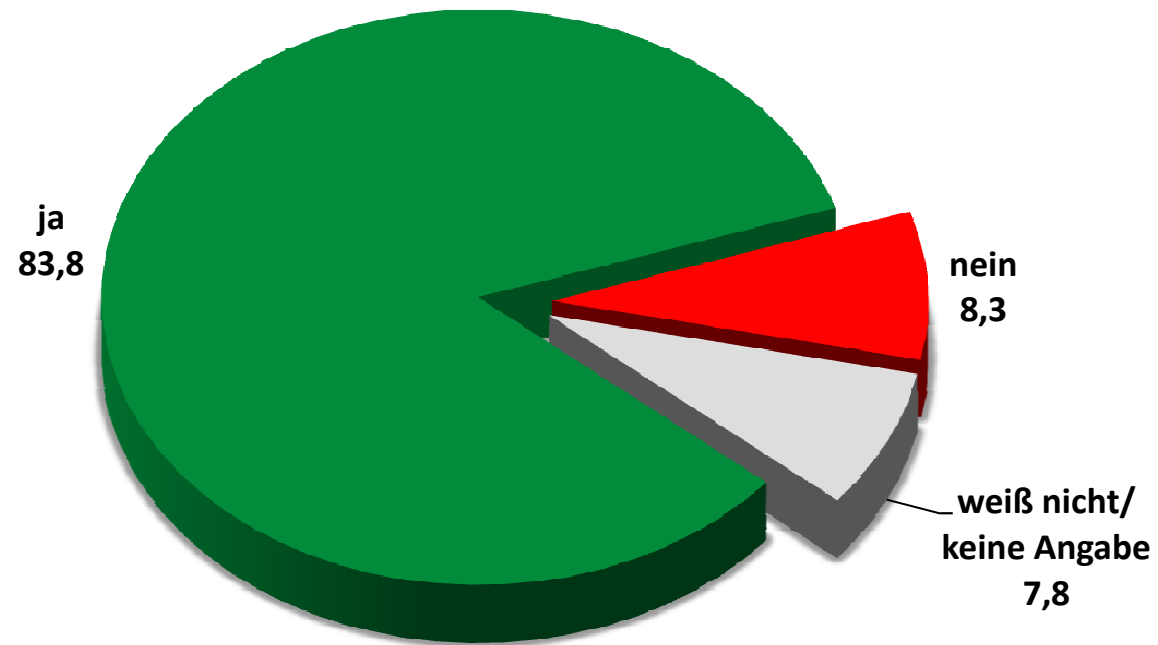
Alter



Die Politik ist bei den Älteren stärker gefordert als bei den Jungen (83% vs. 61%).

Frage 21: Wer ist in die Hauptverantwortung zu nehmen, wenn es darum geht, Belastungen durch Mikroplastik zu vermeiden? Wie stark sehen Sie die folgenden Parteien in der Pflicht? Vergeben Sie bitte eine Bewertung zwischen 1 = „sehr stark“ bis 5 = „sehr gering“.

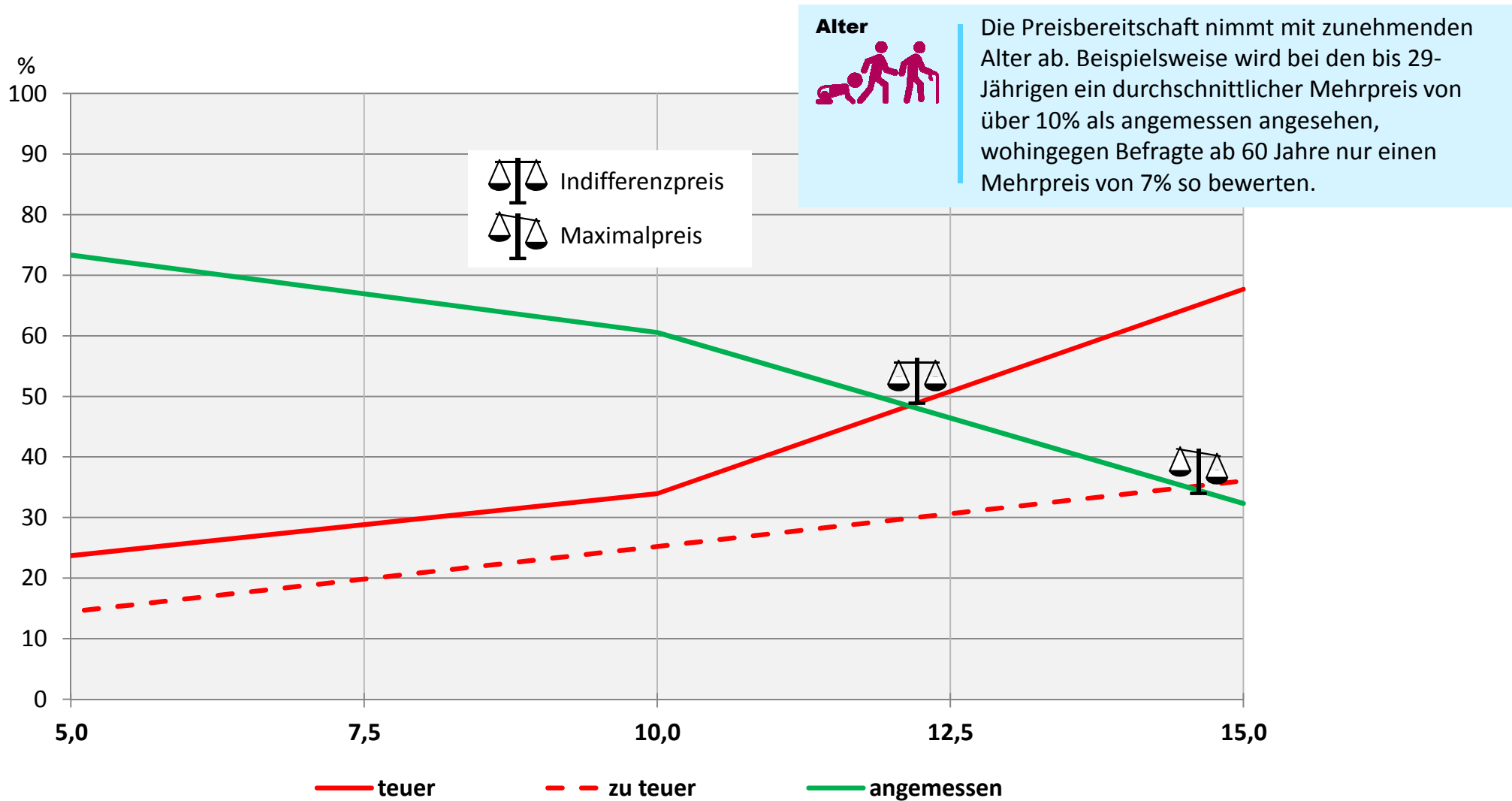
Angaben in %



Frage 22: Würden Sie ein Verbot von Mikroplastik, wie z.B. in Schweden, auch in Deutschland begrüßen?

n = 1.000

Angaben in %



Frage 23: Wären Sie bereit, mehr Geld für Artikel auszugeben, wenn diese ohne Mikroplastik produziert wurden? Halten Sie einen Mehrpreis von 15%, 10%, 5% für ...
(Fragenzyklus: Wenn 15% aus Sicht des Befragten nicht angemessen sind, dann Abfrage der Angemessenheit von 10%. Wenn 10% nicht angemessen, dann Frage mit 5% stellen.)

Angaben in Prozent

Inhalt

Untersuchungssteckbrief

Wichtigste Ergebnisse

Wahrnehmung von Gefahrenquellen

Arzneimittel als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Nitrate als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Mikroplastik als Gefahrenquelle für das Trinkwasser

Anhang – Fragebogen



Fragebogen Wasserbelastung durch Medikamente/Nitrat/Mikroplastik
29.08.2018



Guten Tag, mein Name ist ... vom Marktforschungsinstitut prolytics in Dortmund. Wir führen derzeit im Auftrag des BDEW eine Befragung zur Qualität des Trinkwassers und möglichen Gefahrenquellen durch. Die Befragung dauert ca. 10 Minuten. Selbstverständlich werden Ihre Angaben, gemäß dem Datenschutzgesetz, anonym behandelt. ...

GEFAHRENQUELLEN FÜR UNSER TRINKWASSER

Frage 1 Welche Ursachen für Verunreinigungen oder Belastungen des Wassers sehen Sie aktuell oder in naher Zukunft?

- 1 keine
- 2 folgende, und zwar _____

Frage 2 Welche der folgenden Gefahrenquellen für die Qualität unseres Wassers bereiten Ihnen Sorgen? Antworten Sie bitte für jede der folgenden Gefahrenquellen anhand einer Skala von 1 = „sehr große Sorgen“ bis 5 = „gar keine Sorgen“.

Interviewer Bei „kann ich absolut nicht beurteilen“ Bewertung „0“ eintragen

- () Arzneimittelrückstände
- () Nitratbelastung durch Düngemittel in der Landwirtschaft
- () Nitratbelastung durch Düngemittel in privaten Gärten
- () Mikroplastik

ARZNEIMITTEL

Frage 3 Das Thema Arzneimittelrückstände wurde gerade kurz angesprochen. Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von einer solchen Belastung unseres Trinkwassers gehört?

- 1 ja
- 2 nein
- 3 weiß nicht/keine Angabe

Frage 4 Wie entsorgen Sie alte bzw. abgelaufene Arzneimittel? Ich nenne Ihnen im Folgenden einige Möglichkeiten, wie Sie Ihre Arzneimittel entsorgen können. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese Möglichkeit immer (1), häufig (2), selten (3) oder nie (4) nutzen.

- () flüssige Medikamente (Säfte, Pasten, Salben) gebe ich in den Ausguss/die Toilette
- () Medikamente entsorge ich in der Toilette
- () Medikamente entsorge ich im Restmüll
- () Medikamente entsorge ich im Sondermüll
- () Medikamente bringe ich in die Apotheke

Frage 5 Die flächendeckende Rücknahmepflicht von Medikamenten durch Apotheken wurde abgeschafft. Würden Sie es begrüßen, wenn diese wieder eingeführt würde?

- 1 ja
- 2 nein
- 3 weiß nicht/keine Angabe



Fragebogen Wasserbelastung durch Medikamente/Nitrat/Mikroplastik
29.08.2018



Frage 6 Wie hoch schätzen Sie Ihren persönlichen Konsum von verschreibungsfreien Medikamenten (z.B. Schmerztabletten und -gels, Erkältungsmittel, Magentabletten, Allergiemittel usw.) ein? Ist er ... ?

- 0 1 sehr hoch
- 0 2 eher Hoch
- 0 3 mittel
- 0 4 eher niedrig
- 0 5 sehr niedrig

Frage 7 Wie hat sich Ihr persönlicher Konsum verschreibungsfreier Medikamente in den letzten 3 Jahren verändert? Ist er ... ?

- 0 1 eher gestiegen
- 0 2 gleich geblieben
- 0 3 eher gesunken

Frage 8 Welche Folgen hat die Einnahme von Medikamenten bzw. das Aufbringen von Salben für die Umwelt? Ich nenne Ihnen nun drei Aussagen, sagen Sie mir bitte, welche der Aussage am ehesten zutrifft?

- 0 1 die Einnahme hat kaum Folgen für die Umwelt, die Wirkstoffe bleiben größtenteils im Körper
- 0 2 die Einnahme hat merkliche Folgen für die Umwelt, die Wirkstoffe werden zum Teil ausgeschieden bzw. abgespült und gelangen ins Abwasser
- 0 3 die Einnahme hat starke Folgen für die Umwelt, die Wirkstoffe werden zum Teil ausgeschieden bzw. abgespült und gelangen ins Abwasser

Frage 9 Sollte die Politik aus ihrer Sicht mehr tun, um die Umwelt vor Medikamentenrückständen zu schützen?

- 0 1 ja
- 0 2 nein
- 0 3 weiß nicht/keine Angabe

Frage 10 Wer ist in die Hauptverantwortung zu nehmen, wenn es darum geht, Belastungen mit Medikamentenrückständen zu vermeiden? Wie stark sehen Sie die folgenden Parteien in der Pflicht? Vergeben Sie bitte eine Bewertung zwischen 1 = „sehr stark“ bis 5 = „sehr gering“.

- () die Pharmaindustrie, die schon bei der Herstellung umweltverträgliche Stoffe verwenden sollte
- () die Ärzte, die bei der Verschreibung Umweltaspekte berücksichtigen sollte
- () die Apotheken, die bei der Beratung auch Umweltaspekte mit einbezieht
- () der Verbraucher, der verantwortungsvoll Medikamente nutzt und ggf. auch vermeidet
- () die Politik, die durch Gesetzgebung für eine Reduktion von Umweltbelastungen durch Medikamente sorgt

- Frage 11** Die stetig alternde Gesellschaft hat einen höheren Medikamentenkonsum zur Folge. Wie sollen die zusätzlichen Kosten für die Gewässerreinigung Ihrer Meinung nach bezahlt werden? Sollen ... ?
- 1 packungsbezogene Abgaben für Medikamente eingeführt werden?
 - 2 zusätzliche Abgaben der Pharmaindustrie eingeführt werden?
 - 3 die Abwassergebühren erhöht werden?
 - 4 die Steuern erhöht werden?
 - 5 nichts davon

- Frage 12** Wären Sie bereit, für ein Medikament mehr zu bezahlen, wenn es dafür biologisch abbaubar wäre, generell umweltverträglicher wäre oder wenn mit dem Mehrbetrag Umweltschäden beseitigt werden könnten? Halten Sie einen Mehrpreis von 15% für ...
- 1 angemessen
 - 2 teuer, aber noch bezahlbar
 - 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 10% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 5% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

NITRATBELASTUNG

Nun möchten wir zum Thema Nitratbelastung der Gewässer und des Grundwassers durch Düngemittel in der Landwirtschaft kommen.

- Frage 13** Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von einer Gefährdung unseres Trinkwasserqualität durch Gülleverschmutzung von Boden und Gewässern durch die Landwirtschaft gehört?
- 1 ja
 - 2 nein
 - 3 weiß nicht/keine Angabe

- Frage 14** Tut die Landwirtschaft genug, um die Qualität des Trinkwassers nicht zu gefährden?
- 1 ja
 - 2 nein
 - 3 weiß nicht/keine Angabe

- Frage 15** Lebensmittel sollen in Deutschland vor allem günstig sein. Glauben Sie, dass der Preisdruck bei den Bauern dazu führt, dass die Landwirtschaft immer mehr zu einer großindustriellen Bewirtschaftung tendiert?
- 1 ja
 - 2 nein
 - 3 weiß nicht/keine Angabe

- Frage 16** Wenn der Gülleinsatz in der Landwirtschaft weiter steigt, wird auch der Aufwand für die Trinkwasseraufbereitung steigen. Was muss getan werden, um dieses zu vermeiden?
- 1 die Düngepraxis der Bauern muss stärker kontrolliert werden
 - 2 die Landwirtschaft muss nachhaltiger und ökologischer werden
 - 3 zusätzliche Kosten für die Wasseraufbereitung müssen von den Verbrauchern getragen werden

- Frage 17** Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht, dass der Anteil der ökologischen Landwirtschaft auf 20 % erhöht werden soll. Stimmen Sie dem zu oder sollte der Anteil sogar höher oder geringer sein?
- 1 ja, stimme zu
 - 2 nein, sollte höher sein
 - 3 nein, sollte geringer sein
 - 4 weiß nicht/keine Angabe

- Frage 18** Wären Sie bereit, mehr Geld für Ihre Lebensmittel auszugeben, wenn diese umweltverträglich und gewässerschonend produziert wurden? Halten Sie einen Mehrpreis von 15% für ...
- 1 angemessen
 - 2 teuer, aber noch bezahlbar
 - 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 10% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 5% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

MIKROPLASTIK

Nun möchten wir zum Thema Mikroplastik in Gewässern kommen.

Frage 19 Haben Sie innerhalb des letzten Jahres von einer Belastung der Gewässer durch Mikroplastik gehört?

- 1 ja
- 2 nein
- 3 weiß nicht/keine Angabe

Frage 20 In welchen Produkten ist Ihrer Meinung nach Mikroplastik enthalten?

- 1 Kosmetika
- 2 Zahnpasta
- 3 Duschgel/Shampoo
- 4 Sonnencreme
- 5 Waschmittel
- 6 Funktionskleidung/Outdoorkleidung/Kunstfaserkleidungsstücke
- 7 sonstiges, und zwar _____
- 8 weiß nicht/keine Angabe

Frage 21 Wer ist in die Hauptverantwortung zu nehmen, wenn es darum geht, Belastungen durch Mikroplastik zu vermeiden? Wie stark sehen Sie die folgenden Parteien in der Pflicht? Vergeben Sie bitte eine Bewertung zwischen 1 = „sehr stark“ bis 5 = „sehr gering“.

- () die Hersteller, die bei der Produktion Mikroplastik vermeiden sollten
- () der Verbraucher, der sich bewusst gegen Produkte mit Mikroplastik entscheiden kann und Einfluss auf die Hersteller ausübt
- () die Politik, die durch Gesetzgebung für ein Verbot von Mikroplastik sorgt

Frage 22 Würden Sie ein Verbot von Mikroplastik, wie z.B. in Schweden, auch in Deutschland begrüßen?

- 1 ja
- 2 nein
- 3 weiß nicht/keine Angabe

Frage 23 Wären Sie bereit, mehr Geld für Artikel auszugeben, wenn diese ohne Mikroplastik produziert wurden? Halten Sie einen Mehrpreis von 15% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 10% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

NUR WENN DER OBIGE PREIS NICHT ANGEMESSEN IST: Halten Sie einen Mehrpreis von 5% für ...

- 1 angemessen
- 2 teuer, aber noch bezahlbar
- 3 zu teuer

SOZIODEMOGRAPHIE

Abschließend bitte ich Sie noch um einige Angaben zu Ihrem Haushalt, die wir zu rein statistischen Zwecken benötigen.

Frage 24 Wohnen Sie derzeit zur Miete oder in Eigentum?

- 1 Miete
- 2 Eigentum

Frage 25 Welche Schule haben Sie zuletzt besucht, bzw. welchen Schulabschluss haben Sie?

- 1 Volks- oder Hauptschule (8-klassig), ohne abgeschlossene Lehre
- 2 Volks- oder Hauptschule (8-klassig), mit abgeschlossener Lehre
- 3 weiterbildende Schule ohne Abitur (10-klassige polytechnische Oberschule, früher Mittel schule)
- 4 Abitur, Hochschulreife, Fachhochschulreife (Gymnasium, 12-klassige erweiterte Oberschule, früher Oberschule)
- 5 abgeschlossenes Studium (Universität, Akademie, Fachhochschule, Technikum)

Frage 26 Darf ich fragen, wie alt Sie sind?

- () Jahre

Frage 27 Geschlecht der Befragungsperson

- 1 weiblich
- 2 männlich